

2. Sonntag nach Weihnachten, 03. Jänner 2021

1. Lesung aus dem Buch Jesus Sirach

Sir 24,1-2.8-12

Die Weisheit Gottes fasste Wurzel bei seinem ruhmreichen Volk

Die Weisheit lobt sich selbst, und inmitten ihres Volkes rühmt sie sich. In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht rühmt sie sich: Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakobschlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil! Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt. In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhefinden, in Jerusalem ist mein Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn, seines Erbteils.

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Épheser.

Eph 1,3-6.15-18

Gott hat uns im voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 1,1-18

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Predigtgedanken zum Jahreswechsel von GR Mag. Anton Baumkirchner

Das alte Jahr hat sich verabschiedet. Manche sind mit Freude über die Jahresschwelle getreten. Für manche mag der Silvestertag mehr den Anschein eines bitteren Endes gehabt haben. Andere verabschiedeten sich vom alten Jahr mit gemischten Gefühlen. Jedenfalls ist heuer im Coronajahr alles anders gewesen – auch der Jahreswechsel.

Wir wollen heute Gott danken für all das Gute, das uns im vergangenen Jahr „zugefallen“ ist, für das Kostbare, Gelungene, Erfreuliche und Kostbare: Geburt eines Kindes, Enkelkindes, Taufe, Hochzeit, runder Geburtstag, Ehe- oder Dienstjubiläum, bestandene Prüfung,

Neben den vielen Höhepunkten des vergangenen Jahres gibt es auch dunkle und traurige Erinnerungen an manch Schweres, das es durchzutragen galt. Wir haben nicht nur gewonnen, sondern auch verloren. Engpässe, Schluchten und Wüsten forderten uns im vergangenen Jahr heraus. Viele von uns mussten schwere Lebenskreuze tragen, Leid, Ohnmacht und Entbehrung leiden: Ein Unfall, eine persönliche Lebenskrise, eine schmerzliche Trennung, Verlust, das Zerschneiden einer Beziehung, einer Ehe, berufliches Scheitern, Arbeitsplatzverlust, schwere Krankheit, Stehen am Sterbebett oder am offenen Grab eines lieben Menschen – und all das überschattet von der Coronapandemie mit all ihren Auswirkungen auf unser gewohntes Leben.

Für all das Wertvolle wollen wir heute Gott und Mitmensch danken und auch für die Kraft, die uns zugewachsen ist, Schweres und Bitteres zu überstehen. Wir wollen auch Gott und Mitmensch um Verzeihung bitten für das, was wir falsch gemacht haben und besonders auch für das, was wir Gott und Mitmensch an Gutem schuldig geblieben sind. Manches müssen wir noch unverdaut mitnehmen ins neue Jahr. So wollen wir Gott um seine heilenden Kräfte der Versöhnung bitten.

Wir gehen auch mit manchen Ängsten und Sorgen ins neue Jahr, sowohl in der eigenen kleinen Welt als auch in der großen Welt, wenn wir etwa an den Weltfrieden, die entsetzliche politische und humanitäre Situation in vielen Weltgegenden, an die Flüchtlingsproblematik, das bedrohte Weltklima, Krisen und Katastrophen denken. Wie wird es weitergehen mit Corona? Mit Hoffnung dürfen wir auf die Möglichkeiten, die sich aus der Impfung und medikamentösen Behandlungsfortschritten ergeben werden, blicken. Wie wird unsere Welt nach Corona aussehen? Alles wie vorher oder wird doch vieles anders geworden sein? Wie wird es wirtschaftlich weitergehen: Arbeitsplätze, Schulden, die zurückbezahlt werden müssen, etc. Ich wünsche uns allen, dass wir trotz aller Ungewissheiten getrost und zuversichtlich und voller Hoffnung ins neue Jahr aufbrechen. Denn als Christen wissen wir: Was auch kommen mag, Gott ist jeden Tag mit uns, keinen Tag brauchen wir ohne ihn auszukommen. Was auch kommen mag, die Kraft Gottes ist mit uns. Jesus Christus bleibt bei uns, der von sich sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Auf diesem guten bewährten Weg an der Hand Jesu Christi sind wir im abgelaufenen Jahr gegangen. Auf diesem guten und bewährten Weg an der Hand Jesu wollen wir auch im neuen Jahr weitergehen. Dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Schließlich darf ich nochmals zum Danken zurückkehren und meinen Dank für so viel Gutes aussprechen, das auch im abgelaufenen Jahr unserer Pfarre zugefallen ist. Danke all unseren - Gott sei Dank so zahlreichen - Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedensten pfarrlichen Aufgabenbereichen. Ich sage danke für das Mitfeiern der Gottesdienste, ich möchte danken für die einzigartige Spendenbereitschaft, sodass unsere Pfarre auch in Coronazeiten auf einer soliden finanziellen Basis steht. Die Sanierung und Überdachung der Urnenwand konnte wie geplant zu Allerheiligen 2020

abgeschlossen werden. Im kommenden Jahr wird der Versammlungsort neu gestaltet und die Urnenbestattungsmöglichkeit erweitert. Die Planungen laufen bereits.

Herzlich möchte ich danken für das gute Miteinander mit der politischen Gemeinde und nochmals danken für den Zuschuss zur Urnenwandüberdachung und dem Land OÖ. für die großzügige Mitfinanzierung dieser. Weiters allen Vereinen und Gruppierungen des öffentlichen Lebens vor Ort. Ich möchte allen danken, die mich und den PGR bei der Leitung der Pfarre unterstützen. Nur gemeinsam sind wir stark, das zeichnet uns aus in Saiga Hans. Bleiben wir auf diesem guten bewährten Weg eines frohen guten Miteinanders.

Ich danke allen, die durch ihren Dienst und Mithilfe, die durch ihr Mitfeiern und Gebet, die durch Ihr konkretes Dasein und Mittun unsere Pfarre lebendig erhalten. Danke für das Entrichten des Kirchenbeitrages, eines Solidarbeitrages, der es u.a. ermöglicht, die Seelsorger- und Seelsorgerinnen zu entlohnen und große Bauvorhaben zu stemmen. Danke Mag. Gregor Gacek aus Weng, der uns als Moderator mit seinem priesterlichen Dienst unterstützt.

Ich danke für die Treue zur Kirche im Großen trotz Probleme und Reformstau und ganz besonders für die gelebte Treue zur eigenen Pfarre besonders jetzt in schwieriger Coronazeit. Ich danke auch ganz persönlich für das große Vertrauen und Wohlwollen, das mir als Leiter der Pfarre entgegengebracht wird.

So möchte ich heute zum Jahresschluss allen aus tiefstem Herzen danken, die auf welche Weise auch immer in unserer Pfarre mithelfen und alle ersuchen, dass wir weiterhin zusammenstehen und begeistert zusammenhelfen, um das Feuer des Evangeliums auch im neuen Jahr hell strahlen zu lassen.

Fürbitten zum Jahreswechsel mit Rückblick auf das Pfarrleben

Einleitung: Wir legen das Jahr 2020 zurück in Gottes Hände. Er ist der Ursprung und das Ziel der Zeit. Vor ihm dürfen wir als Pfarre das bringen, was uns im vergangenen Jahr bewegt hat, zu ihm können wir aber auch kommen mit unseren Hoffnungen für die Zukunft. So lasst uns rufen: Herr, erbarme dich.

- Unsere Gemeinde soll ein Zeichen der Nähe Gottes zu den Menschen sein. Wir wollen beten, dass sie immer mehr zu einem Ort wird, an dem Menschen sich angenommen fühlen und sich entfalten können.
- Ihren Weg mit Gott haben in unserer Pfarrkirche 23 (14 aus Saiga Hans + 9 von auswärts) Kinder mit der Taufe begonnen. Wir beten, dass sie bei ihren Eltern und Paten, aber auch bei uns allen Hilfe und Vorbild für ihren Glaubensweg finden.
- Mit dem Heiligen Geist im Sakrament der Firmung bestärkt wurden im vergangenen Jahr 14 Jugendliche. Wir beten, dass sie uns in unserer Gemeinde bereichern und mit ihrem Leben ein Zeugnis geben für unsere Hoffnung.
- An den Tisch des Herrn sind im vergangenen Jahr erstmals 15 Kinder aus unserer Gemeinde getreten. Wir beten, dass sie die Nähe des Herrn immer spüren und sich von ihm getragen wissen.

- Für ihr gemeinsames Leben in Christus hat sich nur 1 Paar im vergangenen Jahr in unserer Pfarrkirche gestärkt mit Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg. 12 Trauungen mussten coronabedingt auf 2021 verschoben werden.

Wir beten, dass der Segen Gottes sie begleite durch alle Höhen und Tiefen hindurch und sie einander in Liebe zugetan blieben.

- Kreuz und Leid sind im vergangenen Jahr in manche Familie eingekehrt. Sorge um den Arbeitsplatz und den Lebensunterhalt, Krankheit und Tod, seelisches Leid und Trennungen beschweren viele.

Lektor: Wir beten, dass sie Mut fassen und Trost finden.

- Der Herr über Leben und Tod hat im vergangenen Jahr 16 Menschen aus unserer Gemeinde zu sich gerufen.

Wir beten für sie und alle unsere Angehörigen, dass Gott ihnen das lohne, was sie Gutes getan haben.

- Viele Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche bereichern unsere Gemeinde durch ihre Dienste und halten so Gottes Geist in uns lebendig.

Wir danken ihnen und beten, dass sie dadurch selbst Stärkung im Glauben erfahren.

- Wir schließen unseren Papst Franziskus in unser Gebet ein, dass er sich trotz aller Widerstände aus der kleinen aber mächtigen stockkonservativen Ecke nicht vom eingeschlagenen Reformweg abbringen lässt.

Dass im Blick auf die Praxis der Urkirche, die Zeit unserer Kirche im ersten christlichen Jahrtausend und auf die Praxis anderer christlicher Kirchen die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe endlich wieder auf eine breitere Basis gestellt werden. Dass in einem ersten Schritt auch in der römischen Teilkirche der katholischen Kirche nicht nur ledige sondern auch verheiratete Diakone zum Priester geweiht werden können, wie es der alten Tradition unserer Kirche entspricht, sowie dass auch Frauen zum Ständigen Diakonat zugelassen werden.

Abschluss: Gott, du bist gut. Aus dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir. Lass durch uns deine Güte sichtbar werden in der Welt — heute, morgen, im eben begonnenen Jahr 2021 bis hinein in die himmlische Ewigkeit. Amen.